



Mildbader Tagblatt
Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.20 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im In- und Auslande monatlich 1.60 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Großabnahme: 50 Exemplare 4.50 RM. bei der Verlagsanstalt Koenigsberg Zweigstelle Wildbad. — Druckerei: Enztaldruckerei & Co., Wildbad; Hochheimer Gewerbetreibende Fritzale Wildbad. — Postfachkonto 291 14 Stuttgart.
Anzeigenpreis: Die einpolige Zeile über deren Raum im Betrag Grundpreis 15 Pf., außerdem 20 Pf. — Restbetrag 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auslandsverteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigennahme täglich 5 Uhr vormittags. — In Konkreten oder wenn gerichtliche Beiziehung notwendig wird, fällt jede Rückschreibung weg.
Verlag, Verlag u. verantw. Schriftleitung: Theodor Gatz, Wildbad i. Schw., Bismarckstr. 36, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 307

Februar 479

Samstag den 31. Dezember 1932

Februar 479

67. Jahrgang.

Silvester!

Der letzte Tag des Jahres hat seine besondere Stimmung. Man mag ihn heiter ausklingen lassen, und besonders im Familienkreise macht sich's hübsch, wenn man froh und zuversichtlich beisammen ist, um dann Schlag Zwölf die herzlichsten Glückwünsche auszutauschen. Aber es ist auch etwas Ernstes um des Jahres letzte Stunde. Es kommt einem inneren Bedürfnis weiter Kreise entgegen, wenn am Silvester, obwohl er doch einen Feiertagscharakter hat, gegen Abend und auch um Mitternacht Gottesdienste gehalten werden. Da kommen viele Menschen, auch solche, die sonst kaum einmal eine Kirche besuchen. Es klingt die weihnachtliche Melodie von einer ewig wunderbaren Vorlesung, und sie ist die Antwort auf die wehmütige Frage, die sich gerade beim Jahresrückblick einstellen mag: „Warum es so viel Leiden, so kurzes Glück nur gibt?“ ... In vergnüglicher Weise möchte man's vorauswissen, was es um das Glück sein wird. Daher die Lotungsspiele in der Silvesternacht. Bleigießen und Apfelschalenwerfen, Lichtschenschwimmen und Berg-auffliegenlassen sind wohl die bekanntesten Bräuche. Und das Dörren in der Silvesternacht? Auf dem Band ist es da und dort noch üblich, Böllerschüsse abzufeuern, während in der Stadt das Schreien und Töhlen überwiegt. Nun, dahinter steht die uralte Furcht vor den Dämonen, und es ist eine ebenso alte Vorstellung, daß man die bösen Geister durch recht laute Geräusche vertreiben könne.

Übrigens ist die Silvesternacht auch eine der Zwölf Nächte, die also von Weihnachten bis zum Erscheinungsfest gehen, und über denen ein geheimnisvoller Zauber schwebt, ein Zauber, der aber ganz ursprünglich einen lichten und freundlichen Charakter hatte. Die behagliche Sitte, am Silvesterabend Bunsch zu trinken, ist altbekannt und allseitig. An Gerichten fürs Abendessen wird gern das aufgetragen, was man schon am Weihnachtsabend schätzte. Etwas Schönes und Feierliches ist es — vorausgesetzt, daß kein zu toller Straßenlärm die Wirkung stört — wenn von allen Kirchtürmen das Geläut der Glocken einseht und ein weihnachtlicher Gruß dem neuen Jahr entgegenklingt. Was wird es bringen? Das Geheimnis, das an der Schwelle zum Neuen liegt, kann niemand im Ernst ergründen wollen. Genug, — daß es ein großes Hoffen gibt und daß dieses Hoffen gerade am Altjahresabend das Beste ist, was eine Menschenseele bewegen kann.

Südafrika gibt die Goldwährung auf

Aus Johannesburg wird gemeldet: Die Aufgabe des Goldstandards durch die Südafrikanische Union ist am 29. Dezember amtlich bekanntgegeben worden. Alle Banken des Landes waren schon am frühen Morgen von großen Menschenmengen belagert, die noch in letzter Minute versuchen wollten, Gelder ins Ausland zu überweisen. Als das Publikum erfuhr, daß die Banken solche Aufträge nicht mehr annehmen können, wandte es sich an die Postämter, die in den ersten Vormittagsstunden noch Geldsendungen annahmen, von 11 Uhr an aber zurückwiesen. In ganz Südafrika herrscht große Erregung. Man erwartet, daß der Finanzminister nunmehr eine ausführliche Erklärung zur Währungsfrage der Regierung herausgeben wird.

Man wird zunächst abwarten müssen, wie weit sich die südafrikanische Währung an die englische lehnt; erst dann, wenn sie wirklich dem gegenwärtigen englischen Pfundwert angeglichen ist, kann man von einem Aufgeben des Goldstandards sprechen. Kein Zweifel jedoch kann darüber bestehen, daß die Goldbedeckungsfrage für Südafrika von ausschlaggebender innerpolitischer Bedeutung ist und ihre Auswirkung auf das ganze britische Reich haben wird. Tielman Roos, der bisherige Führer der Transvaaler Nationalisten, hat die Goldfrage zu einem der Stürmböcke gemacht, mit denen er seinen bisherigen Führer Herzog stürzen will. Er will sich — und das ist das eigenartige an der Lage — mit dem Führer der Oppositions-, der südafrikanischen Partei, General Smuts, verbinden, eben jenem Mann, den er jahrelang wegen seiner englandfreundlichen Einstellung bekämpft hat. Es mutet nicht zum wenigsten auch deshalb merkwürdig an, weil sich Roos jetzt zum Vorkämpfer einer engeren Zusammenarbeit der Buren und Engländer macht, eben jener Zusammenarbeit, als deren Befürworter General Herzog Ministerpräsident wurde. Die Umstände, die zu dieser Entwicklung geführt haben, liegen einmal darin, daß Herzog jetzt nach seiner achtjährigen Amtszeit nicht alle Hoffnungen erfüllen konnte, die man in ihm seinerzeit setzte. Er, wie alle Ministerpräsidenten der ganzen Welt, hat mit seinem Land die Krise über sich ergehen lassen müssen. Dazu kommt, daß Natal, die engste der vier südafrikanischen Provinzen, die zusammen die Union bilden, in der letzten Zeit immer wieder von einer Besetzung aus dem Bund spricht. Vielleicht ist das Ziel der Roos'schen Politik, den Angriffen von Seiten Natal's gegen eine südafrikanische Regierung durch Entgegenkommen die Spitze abzubringen. England wäre eine Entwicklung in dieser Richtung natürlich nur angenehm. Wie sich Süd-

Tagespiegel

Reichspräsident von Hindenburg hat dem General a. D. Hofer, dem verdienstvollen Führer im ober-schlesischen Abwehrkampf gegen die polnischen Aufständischen, zu seinem 70. Geburtstag telegraphisch Glückwünsche übermittelt.

Der Antrag der sächsischen Regierung bei der Reichsregierung, das Auslieferungsbegehren wegen der drei geflüchteten Mitglieder des SA-Mannes Henrich Dresden bei Italien einzuleisten, ist in Berlin eingetroffen. Die Leiche des Henrich wurde nach Dresden gebracht. Die Beisetzung, deren Zeitpunkt geheim gehalten wird, wird in aller Stille ohne Beteiligung der Nationalsozialisten stattfinden.

Eine kommunistische Funktionärerversammlung von Groß-München im Kolosseum wurde polizeilich verboten.

Der Beginn des Strafprozesses gegen die Brüder Lahnke (Nordwolle) in Bremen ist auf den 14. Februar festgesetzt worden.

Die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten, die in Washington geführt werden, sind vorläufig angezogen worden.

afrika dazu stellt, werden die nächsten Wahlen zeigen. Roos selber hat schon verschiedentlich seinen Willen kundgetan, bei den nächsten Wahlen als Führer einer Koalitionspartei aufzutreten und im Fall des Siegs sich zum Ministerpräsidenten machen zu lassen.

Dies die politische Seite. Von der wirtschaftlichen Seite her haben die Politiker die mißliche Lage der südafrikanischen Landwirtschaft und der Bauländer ausgenutzt, um eine „Sticht aus dem südafrikanischen Vollspond“ herauszubekommen. Einen Hauptanteil hat aber die fast durchweg in englischen Händen befindliche Goldgrubenv-Industrie. Diese möchte vor allem ihre Befestigungskosten senken, um stark erschöpfte Gruben und Goldadern mit geringem Gehalt weiter abbauen zu können.

Des kann sie nur über den Weg des Goldausgelds, wie es beispielsweise während des Kriegs und in den anschließenden Jahren bestanden hat. Auch die erheblichen Steuerpflichtigkeiten der Goldgruben werden durch die Entwertung des südafrikanischen Pfunds eine Entung erfahren, so daß die Regierung, die aus den Abgaben der Goldgruben die anderen Ausfuhrindustrien unterstützt hat, gezwungen sein könnte, mit dieser Unterstützungspolitik zu brechen. Vorläufig haben die Goldgruben der Regierung Herzog den Kampf angefangen, in dem sie sich unter Hinweis auf das Bankgesetz geweiht haben, angeht die Uneinlösbarkeit der Noten der Reservebank ihr jungfräuliches Gold an diese zum gesetzlichen Goldpreis abzuführen. Kommt es zu keinem geschlichen Aufgeld, so wird sich die Regierung entweder dazu bequemen müssen, den Gruben Ausfuhrerlaubnisse zu erteilen oder aber die Reservebank zum Ankauf des neu gewonnenen Golds unter Bewilligung eines variablen Aufgeldes zu ermächtigen. Alle Anzeichen sprechen jetzt dafür, daß Südafrika möglicherweise noch vor Zusammentritt des Parlaments gegen Ende Januar eine gesetzliche Pfundabwertung ankündigt und damit den Oppositionsparteien durch Annahme ihres wichtigsten Programmpunkts den Wind auf den Segeln nimmt.

Die Londoner Presse bepricht die Aufhebung des Goldstandards in Südafrika noch ziemlich zurückhaltend; die verworrene politische und finanzielle Lage mache ein sicheres Urteil über die künftige Entwicklung unmöglich. Ob das südafrikanische Pfund, wenn es wieder notiert werde, auf den Stand des englischen Pfunds herabgesetzt werde, sei noch ganz ungewiß und zunächst nicht wahrscheinlich.

Das neue Handelsabkommen

Ein französischer Erfolg

Die französische Presse ist mit dem Abschluß des Aufgabensabkommens vom 28. Dezember zum deutsch-französischen Handelsvertrag von 1927 sehr zufrieden. Die französischen Unterhändler waren in die Berliner Verhandlungen eingetreten mit dem Ziel: „Wir wollen unsere Tariffreiheit wieder gewinnen.“ Und sie haben dieses Ziel größtenteils erreicht. Frankreich hat dadurch in seinem zähen Kampf um die Aufrechterhaltung des Handelsvertrags von 1927, der seiner immer wiederholten und übertriebenden Behauptung nach Deutschland zu große Vorteile gewährt und nach dessen Muster auch die meisten übrigen neueren französischen Handelsverträge mit anderen Ländern abgeschlossen waren, einen großen Schritt vorwärts getan. Die deutschen Unterhändler haben nur der Form nach die Weisbegünstigung gegen weitergehende Angriffe halten können. Diese wird aber sehr stark in ihrem Wert geschwächt dadurch, daß die bisherigen Zollbindungen in fünfzehntägiger Frist getündigt werden können und daß ihre Anwendung auf ein Biste von Waren festgelegt ist. Dafür hat man aber Frankreich ein erleichtertes Devisenabkommen nach gleichen Grundsätzen wie Italien und Schweden gewähren müssen. Ein solches Abkommen mit fünfzehntägiger Rückzugsfrist der

wichtigsten Bindungen ist keine Gewähr für feste Verhältnisse, es schließt den Reim zu weiteren Auseinandersetzungen in sich. Demgegenüber ist die amtliche Betonung der „Atmosphäre guten Einvernehmens“ auf wirtschaftlichem Gebiete nur ein schwacher Trost. In Frankreich gewinnt offensichtlich der Wille, sich wirtschaftlich abzuschließen, immer mehr an Boden. Und das neue Abkommen mit Deutschland ist unbestreitbar ein wichtiger weiterer Schritt auf diesem Weg.

Die österreichische Anleihe

Kammersieg Paul-Boncour

Paris, 30. Dez. Die Abgeordnetenkammer behandelt gestern die Vorlage einer internationalen Anleihe an Oesterreich in Höhe von 300 Millionen Schilling (rund 150 Mill. RM.), für die Frankreich, England und Italien je zu einem Drittel die Bürgschaft übernehmen sollen. Bei der Abmachung in Lausanne war zur Bedingung gemacht worden, daß Oesterreich sich auf zwanzig Jahre hinaus jeder Betätigung für den Anschluß an Deutschland enthalte. Im österreichischen Nationalrat gab es daher scharfe Angriffe gegen das Kabinett des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß, der auf die Bedingungen in Lausanne eingegangen war; im Nationalrat ging die Vorlage damals auch nur mit einer Stimme Mehrheit durch.

In Frankreich war trotzdem von Anfang an eine starke Strömung gegen die französische Bürgschaft, besonders auch im Abgeordnetenhaus, wo kein Abgeordneter die befristete Berichterstattung übernehmen wollte, so daß gewissermaßen „Offizial“-Berichterstatter bestellt werden mußten, und zwar für den Finanzausschuß Abg. Camouren und für den auswärtigen Ausschuß Abg. Vienot. Die Vorlage und das Kabinett Paul-Boncour wurden besonders scharf von dem früheren Finanzminister Flandin angegriffen, obwohl dieser an dem Lausanner Abkommen selbst mitgewirkt hatte. Der Führer der Rechtsopposition, Abg. Marin, meinte, nachdem man an Amerika nicht bezahlt habe, dürfe man nicht an Oesterreich Geld geben, das ein Fach ohne Boden sei; der Anschlußverzicht Oesterreichs sei wertlos. Abg. Herriot trat für die Vorlage ein; wenn die Anleihe nicht zustandekomme, habe Frankreich bis 1943 für 750 Millionen Franken Zinsen (aus früheren Bänderbonds Oesterreichs) einzustehen. Die Rot Oesterreichs dürfe nicht dazu dienen, den Traum der Alldeutschen zu verwirklichen.

Die Lage wurde aber für das Kabinett sehr kritisch, so daß Ministerpräsident Paul-Boncour sich genötigt sah, die Vertrauensfrage zu stellen. Nicht vor Reue wollte die Kammer in ihrer Mehrheit keine Regierungskrise mehr, die maßlosen Angriffe Flandins hatten überdies manche schwankende Abgeordnete bestimmt, trotz ihrer Abneigung für die Vorlage zu stimmen, die dann auch mit 352 gegen 188 Stimmen angenommen wurde. Die Vorlage wurde darauf dem Senat übergeben.

Der Senat zeigte sehr geringe Lust, der von der Kammer bereits genehmigten Ausgabe von Schatzscheinen in Höhe von 5 Milliarden Franken zuzustimmen und er wollte nur 3 Milliarden bewilligen. Aber auch der Senat hatte keine Lust, es auf eine Regierungskrise ankommen zu lassen. Er erklärte sich schließlich auch damit einverstanden, daß die Höchstgrenze der Schatzscheine um 5 Milliarden erhöht werde.

Die Pariser Presse, vor allem die Rechtspresse, ist überwiegend gegen die Anleihe-Bürgschaft, der „Figaro“ fordert das Anschlußverbot sei wertlos; Oesterreich benötige den Anschluß nur, um immer neue Millionen von den ehemaligen Bundesstaaten zu erpressen.

Oesterreichische Stimmen

Wien, 30. Dez. Zur Annahme der österreichischen Anleihe im französischen Parlament sagen die „Groschen“ in „Wiener Neuesten Nachrichten“: Das Hauptgewicht legen die Pariser Anleiheredner immer wieder auf die Tatsache, daß es sich um eine politische Anleihe handle. Für solche Offenheit könne man nur dankbar sein. Denn jedes Kind weiß, daß die bisherige französische Politik in Mittel- und Südosteuropa eine deutliche Einkreisungspolitik gegen Deutschland war, in deren Verlauf man Oesterreich je nach Bedarf stets solange würgte, bis es sich zum mit diesen neutral erklärte. — Die nationalsozialistische „Deutsch-Oesterreichische Tageszeitung“ schreibt: Aus den Reden in der französischen Kammer geht hervor, daß der Anleiheredner von Lausanne die Vernichtung des letzten Restes österreichischer Selbständigkeit bedeutet und verhindert werden muß, daß bereits die Grenzpfähle mit Deutschland niedergeworfen werden. Dabei erklärt Frankreich aber immer, daß es den Anschluß verhindere, um die „Selbständigkeit“ Oesterreichs zu „retten“.

Neue Nachrichten

Keine Massenausweisung von Ausländern

Berlin, 30. Dez. Vom Polizeipräsidenten wird mitgeteilt, die Wärmelungen von angeblichen Massenausweisungen kommunistischer Helfer seien falsch. Es handelt sich nicht um ein einheitliches Vorgehen der politischen Polizei, im Laufe der vergangenen Wochen und Monate seien vielmehr etwa 20 Personen einzeln ausgewiesen worden und zwar hauptsächlich Ausländer, die zum Teil erst vor längerer Zeit in Deutschland das Gastrecht in Anspruch nahmen und es insofern mißbrauchten, als sie in ihrer politischen Tätigkeit in Deutschland nicht das notwendige Maß von Zurückhaltung beobachtet haben.

Eine Woche politische Aussprache im Reichstag?

Berlin, 30. Dez. Laut B. d. Z. wird in parlamentarischen Kreisen angenommen, daß der Reichstag bei seinem Wiederauftreten eine längere politische Aussprache durchführen wird, die etwa eine Woche dauern soll. Grundlage dieser Aussprache sollen außer den Mißtrauensanträgen noch eine große Zahl weiterer Anträge verschiedener Fraktionen, vor allem über wirtschaftspolitische Dinge sein. Am Ende der Aussprache würde dann über die Mißtrauensanträge abgestimmt werden. Es heißt, daß diesmal auch die Nationalsozialisten den Wunsch haben, vor dieser Abstimmung die Regierungserklärung zu hören und die politische Aussprache durchzuführen. Weiter verlautet, daß unmittelbar nach dem Zusammentritt des Kabinettsrats, also nach dem 4. Januar, die Koalitionsbesprechungen zwischen Nationalsozialisten und Zentrum wieder aufgenommen werden. Wie bekannt, werden dann am 10. Januar die Ausschusssitzungen des Reichstags fortgesetzt, und zwar zunächst mit Tagungen des Haushalts- und des sozialpolitischen Ausschusses. Auch soll der Handelsausschuß des Reichstags sehr bald zusammenberufen werden.

Der „Nacht-Angriff“ wird eingestell

Berlin, 30. Dez. Der seit kurzer Zeit herausgegebene „Nacht-Angriff“, eine Spätausgabe des nationalsozialistischen „Angriff“, wird ab Samstag darauf verwiesen, daß zur Begründung wird im „Angriff“ darauf verwiesen, daß jetzt der „Völkische Beobachter“ als Berliner Morgenzeitung erscheine.

Die Elektrifizierung der Reichsbahn in Süddeutschland

München, 30. Dez. In einer Besprechung der Gruppenverwaltung Bayern der Reichsbahn wurde mitgeteilt, daß der elektrische Ausbau der Strecke Augsburg—Mün.—Stuttgart so weit vorgeschritten sei, daß vom kommenden Sommer an auf der ganzen Strecke München—Stuttgart mit elektrischen Zügen gefahren werde. Damit würde die erste durchgehende Strecke mit elektrischem Betrieb, die Ost-West-Linie Salzburg—München—Stuttgart—Straßburg zu mehr als zwei Drittel fertig ausgebaut sein. Die Elektrifizierung der Strecke Augsburg—Stuttgart wird einen Aufwand von etwa 38 Millionen Mark verursachen, wovon rund 30 Millionen auf Arbeitslöhne kommen. Als möglich wurde bezeichnet, daß in absehbarer Zeit die Anschlußstrecke Augsburg—Nürnberg (im Zug der Nord-Süd-Linie Berlin—Nürnberg—München—Tübingen) zur Elektrifizierung in Angriff genommen würde, während die Arbeiten auf der Linie Berlin—Hof—München, von der bis jetzt nur die Strecke München—Regensburg elektrisch betrieben wird, vorläufig ruhen werden.

Russisch-polnischer Luftkampf

Bukarest, 20. Dez. Nach Meldungen der Grenzschutzabteilungen von Hotin im polnisch-russisch-rumänischen Grenzgebiet kam es zu einem aufregenden Luftduell zwischen polnischen und russischen Militärflugzeugen. Ein russisches Militärflugzeug hatte sich über polnisches Gebiet verirrt, worauf es von drei polnischen Militärflugzeugen verfolgt wurde. Dem russischen Flugzeug eilten schließlich drei andere russische Militärflugzeuge zu Hilfe, und so entspann sich nunmehr ein regelrechter Luftkampf zwischen den beiden Fliegertruppen. Nach einem heftigen beiderseitigen Maschinengewehrfeuer wurde ein russisches Flugzeug abgeschossen, wobei die beiden Flieger, ein Offizier und ein Unteroffizier, den Tod fanden.

Englische Ratifizierung des Anleiheprotokolls

Genf, 30. Dez. Die englische Regierung hat, wie die italienische, die Ratifizierung des österreichischen Anleiheprotokolls dem Völkerbundsekretariat eingeliefert. Wenn die französische Ratifizierung bis morgen eintrifft, kann das Protokoll eben noch am letzten Tag der Frist (31. Dezember) in Kraft treten.

Rundt Oberbefehlshaber der bolivianischen Streitkräfte?

Paris, 30. Dez. Havas meldet aus La Paz, der deutsche General R undt sei durch Verordnung vom 7. Dezember zum kommandierenden General der im Felde stehenden

Streitkräfte ernannt worden. General Vanga bleibt Generalstabschef.

Werbestelle beim Auswärtigen Amt

Paris, 30. Dez. Beim französischen Auswärtigen Amt wird Anfang 1933 eine Propagandastelle zur Vertretung der französischen Interessen im Ausland geschaffen werden, deren Leitung dem bisherigen Leiter der Informationsabteilung des Völkerbunds, Comer, übertragen werden soll.

Bombenfund in Barcelona

Barcelona, 30. Dez. In einem Haus der Minorca-Straße ereignete sich gestern nachmittags eine heftige Explosion. Polizisten bemerkten, wie vier Personen im Automobil flüchteten. Eine Hausdurchsuchung führte zu der Entdeckung von 1000 Bomben.

Die Polizei ist einer anarchistischen Verschwörung auf die Spur gekommen. Es sind ihr u. a. Schriftstücke in die Hände gefallen, in denen 54 Verschwörer mit Namen aufgeführt sind. Drei Personen wurden bis jetzt verhaftet. Ein eigenartiger Vorfall scheint mit der Verschwörung in Zusammenhang zu stehen. Am Donnerstagabend drangen 15 bewaffnete Männer in ein großes Möbellager ein und zerstörten alles, was darin war. Der Schaden wird auf 300 000 Peseten (rund 100 000 Mark) geschätzt.

Japan verbessert sein Heer

London, 30. Dez. Die „Times“ meldet aus Tokio: Das Kriegsministerium hat seine Pläne über die Modernisierung des japanischen Heers veröffentlicht: Alljährlich sollen 100 000 Offiziere und Mannschaften aus allen Regimentern in der Handhabung mechanischer Waffen besonders ausgebildet werden. Das Flieger- und das Tankkorps werden verstärkt und zahlreiche Kadetten neu eingestellt werden. Ferner wird Vorkehrung für die Ausbildung freiwilliger Reserveoffiziere mit kurzer Dienstzeit getroffen. Die Zahl der Unteroffiziere soll erhöht und ihre Ausbildung verbessert werden. Der Unterricht in der Gasabwehr soll gefördert werden. In der Wandschürei plant man, die Stärke der japanischen Divisionen dadurch zu erhöhen, daß der größte Teil ihrer Stimmtruppen von Japan nach der Wandschürei verlegt wird. Außerdem werden weitere Panzerwagen, Flieger- und Maschinengewehrabteilungen nach der Wandschürei geschickt werden. Damit sollen die japanischen Truppen in der Wandschürei während der nächsten zwei Jahre auf 65 000 Mann erhöht werden.

Hoover soll nach Japan kommen

Tokio, 30. Dez. Das Volkswirtschaftliche Institut beabsichtigt, den Präsidenten Hoover einzuladen, nach Ubergabe seines Amtes Japan einen Besuch abzustatten, um das Wirtschaftsleben des Landes zu reorganisieren. Die Regierung soll dem Plan, der vom Führer des Instituts, des Parlamentsmitgliedes Nakagima, ausgeht, freundlich gegenüberstehen. Mai ist der Meinung, daß ein Besuch Hoovers viel zu einer engeren Gestaltung der amerikanisch-japanischen Beziehungen beitragen würde.

Schiffbauersap-Plan für 1933

Das Jahr 1933 wird die Fertigstellung des Panzerschiffs „Deutschland“ bringen, das als Ersatz für das Panzerschiff „Preußen“ gilt. Dieses Schiff ist das erste in dem ersten Teil des Schiffbauersap-Plans, der sich auf den Zeitraum von 1931 bis 1936 erstreckt. Gleichzeitig wird der Kreuzer „Emden“ außer Dienst gestellt. Zum Kommandanten des Panzerschiffs „Deutschland“ ist der Kapitän Fischer ernannt worden.

Ebenfalls im Frühjahr wird mit dem Stapellauf des zweiten Panzerschiffs gerechnet, das als „Ersatz Lothringen“ gebaut wird. Das dritte Panzerschiff „Ersatz Braunschweig“ ist am 1. Oktober 1932 in Auftrag gegeben worden, während das vierte und letzte Schiff des Bauprogramms 1934 in Angriff genommen werden wird. Es wird den Ersatz des Panzerschiffs „Elsä“ darstellen. Damit sind die vier ältesten Panzerschiffe durch Neubauten ersetzt.

Nach dem Beschluß des Reichstags aus dem Jahr 1929 sollen Kriegsschiffe (Panzerschiffe, Kreuzer, Zerstörer und Torpedoboote) — außer im Fall ihres Verlusts — nach Ablauf ihrer Lebensdauer ersetzt werden. Die Lebensdauer beträgt: 20 Jahre für Panzerschiffe und Kreuzer, 15 Jahre für die Zerstörer und Torpedoboote, vom Tag des Stapellaufs an gerechnet.

Der Schiffbauersapplan wurde mit Rücksicht auf die ungünstige Finanzlage des Reichs aus zwei Teilen gebildet. Der erste sah lediglich den Ersatz der vier ältesten Panzerschiffe vor. Der zweite Teil wird den Ersatz der übrigen uns betraffenen vier Panzerschiffe, sowie der letzten drei Kreuzer enthalten; auch diese sieben Schiffe haben ihr im Verfallener Vertrag festgelegtes Lebensalter bereits fast, und zwar zum Teil erheblich, überschritten.

Telegramm des Bauernbunds an den Reichskanzler

Stuttgart, 30. Dez. An Reichskanzler von Schleicher ging vom Württ. Bauern- und Weinbauernbund folgendes Telegramm ab: „Der in den letzten Tagen erfolgte

Zusammenbruch der Vollerpreise bedroht die katastrophale Lage unserer württembergischen Bauern noch mehr. Ständig wachsende bedrohliche Erregung bei unseren Landwirten ist nicht mehr zu beschwichtigen. Wirksamste Maßnahmen zur Rettung der deutschen Landwirtschaft müssen umgehend ergriffen werden. Sofortige völlige Buttereinfuhrsperrung zur Rettung der deutschen Landwirtschaft ist unumgänglich notwendig. (Vgl. Württ. Bauern- und Weinbauernbund, Bogt, Mischler.“

Württemberg

Die Vorbereitung des Turnfestes

Stuttgart, 30. Dez. Zum Abschluß der 8. Kreiswartung wurden in heutiger Sitzung die Vorbereitungen für das 15. Deutsche Turnfest im einzelnen beraten. Der Festbeitrag wurde auf 6.50 Mark festgesetzt. Bei Bezahlung bis 1. April 1933 ermäßigt sich der Beitrag auf 5 Mark. Für Jugendliche beträgt der Beitrag 4.50 Mark bzw. 3.50 Mark. Für Quartiere und zwar sowohl in Massenunterkünften als bei der Bevölkerung von Stuttgart und Umgebung ist nach den Auskünften des Hauptfestauschusses ausreichend gesorgt. 150 000 bis 200 000 Turner und Turnerinnen werden gut untergebracht. Die Preise für Unterbringung bewegen sich zwischen 5 und 10 Mark, zusammen für sechs Nächte. Für erwerbslose Turner steht eine überaus große Zahl von Freiquartieren zur Verfügung. Für die Sonderzüge zum Turnfest gemährt die Reichsbahn eine 50prozentige Fahrpreisermäßigung. Wenn die Reichsbahn auf den Vorschlag des Hauptauschusses eingeht, auf je 20 Sonderzugskarten eine Freikarte zu gewähren, dann kann auch sehr vielen erwerbslosen Turnern eine Freifahrt gegeben werden. Der Hauptauschuß steht außerdem mit der Straßenbahndirektion Stuttgart wegen Schaffung einer Straßenausbauerkarte, gültig für zehn Tage, zu einem annehmbaren Preis, der sich etwa zwischen 1.50 und 2 Mark bewegen wird, in Unterhandlung. Geplant ist weiter, für die außerhalb Stuttgarts wohnenden Festteilnehmer eine außerordentlich billige, sogenannte Wohnkarte, zu schaffen, die kaum teurer sein wird als die Straßenbahn-Dauerfahrkarte.

Ende Februar wird der Festauschuß ein Turnjahrbuch in der Auflage von 25 000 Stück, 200 Seiten stark, erscheinen lassen. Auf dem Festplatz auf dem Cannstatter Wasen sollen die insgesamt 10 Bier-, Wein-, und Kaffeetische auf die einzelnen 18 Turnkreise verteilt werden, so daß jeder Kreis zur Verpflegung ein ganz bestimmtes Zeit über die ganze Dauer des Festes zugesagt erhält. Die Zelte erhalten besondere Farben, die mit den Farben der Festkarten übereinstimmen.

Der Festzug am Sonntag nachmittags wird dreiteilig sein und wird außerdem bewertet werden. Musik wird nicht mitgeführt, sondern als Standortmusik in den einzelnen Straßen sich befinden. Ein Antrag, den Turnfestjugend, die sich nicht an den Freiübungen beteiligen, den Siegeslorbeer zu entziehen, wurde abgelehnt. Dagegen erhalten diese Sieger ihren Lorbeer gesondert erst nach Abschluß des Fests. Für alle Teilnehmer wird eine pflichtmäßige Gepäckversicherung eingeführt. Die Veranmlung hat weiter einstimmig beschlossen, den Freiwilligen Arbeitsdienst, das Rotwerk für die deutsche Jugend, sowie die Winterhilfe nachdrücklich zu unterstützen. Die neuen Richtlinien für das Jugendturnen wurden dem Turnauschuß zur Prüfung und dem Hauptauschuß zur endgültigen Erledigung überwiesen.

Stuttgart, 30. Dezember.

Vermessungsämter für Feldbereinigung. Im Verfolg der Sparmassnahmen wurde die freigewordene Stelle des Vorstands des Vermessungsamtes für Feldbereinigung 1 Heilbronn nicht mehr besetzt. Die Vermessungsämter 1 und 2 Heilbronn werden ab 1. Januar 1933 zu einem Amt Heilbronn, Wollhausstr. 72, vereinigt.

Aufhebung von Amtsblattverfügungen der vormaligen Württ. Verkehrsanstalten. Die Erlasse, Verfügungen, Bekanntmachungen usw., die in den Amtsblättern der vormaligen Württ. Verkehrsanstalten bekanntgegeben wurden, werden, soweit sie heute noch gelten, im Amtsblatt Nr. 1 der Reichsbahndirektion Stuttgart von 1933 in teilweise geänderter Fassung neu abgedruckt werden. Nach Eingang dieses Amtsblatts verlieren die Württ.-Ausgabe 1915, der die bisher noch gültigen Verfügungen bis zum Jahr 1910 enthält, sowie die vom 1. Januar 1911 bis 5. Mai 1920 erschienenen Amtsblätter der vormaligen Württ. Verkehrsanstalten ihre Gültigkeit.

Vergütungsjahre für Naturverpflegung. Die Vergütung für die auf Grund des Naturverpflegungsgesetzes in Anspruch genommene Quartierverpflegung beträgt für die Zeit vom 1. Januar 1933 bis 30. Juni 1933 1,29 Mark, darunter für Brot 0,24 Mark.

Recht zur Zwangsentlehnung. Die Gemeinden A genbach und Neuweiler, W. Calw, sind ermächtigt worden, die zum Bau der Kleinenatalstraße erforderlichen

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM



Billige Kleiderstoffe

Tweed Baumwolle, gezwirnte Strapsierqualität, große Musterwahl, 65cm breit	Kleiderschotten Baumwolle, Körperqualität, besonders für Kinderkleider, 80cm breit	Bouclé-Streifen dunkler Grund mit neutralen, bunten Streifen, 66cm breit	Halbwoll-Tweed gezwirnt, vorzügliche Qualität, lebhaftes Muster, 67cm breit	Bouclé-Karo Baumwolle mit Noppenzwiln, strapazierfähige Qualität, 71cm breit	Wollmusseline bedruckt, erstes deutsches Fabrikat, hell- oder dunkelfarbig, 76cm breit	Hammerschlag einfarbig, reinwoleses Kammgarn, dunkle Farben, 67cm breit	Marocain reine Kunstseide, schöne Kleiderqualität, neue Farben, 94cm breit	Boucléschotten reine Wolle, farbenprächtige Muster, für Kleider oder Röcke, 70cm breit
0.52	0.58	0.68	0.78	0.85	0.88	1.15	1.20	1.38
Rockstreifen reine Wolle, für elegante Sportröcke, dunkle Farben, 67cm breit	Bouclé-Streifen reine Wolle mit Mouliné, schwere Kleiderqualität, 67cm breit	Fleur Romaine bedruckt, reine Wolle, schöne, mehrfarbige Muster, 66cm breit	Hammerschlag einfarbig, Kunstseide mit Baumwolle, das moderne Gewebe, 66cm breit	Lindener Köpersamt bekannt gutes Fabrikat, besonders preiswert, schwarz oder farbig, 55cm breit	Afghalaie reine Wolle, dichtes, besonders weiches, fallendes Gewebe, 95cm breit	Hammerschlag bedruckt, reine Wolle, bewährte Grundware, Streifenmuster, 70cm breit	Marocain bedruckt, reine Kunstseide, mehrfarbige Streifen, 90cm breit	Hammerschlag bedruckt, Baumwolle mit Kunstseide, Streifen oder Karos, 94cm breit
1.45	1.65	1.78	1.80	1.85	1.85	1.95	1.95	2.30
Mantelslot vorzügliche Strapsierqualität, teilweise mit Abstelle, 140cm breit	Epingle einfarbig, reinwoleses Kammgarn, vorzügliche Qualität, 130cm breit	Lindener Köpersamt bedruckt, vorzügliche Qualität, schöne Muster, dunkler Grund, 70cm breit	Hemdenbiber aus guten Rohgarnen hergestellt, mit dunklen Streifen, 75cm breit	Pyjamallanel zweiseitig gerauht, verschiedene Streifenmuster, 70cm breit	Pelz-Piqué geblickt, einseitig gerauht, starkfädige, kräftige Qualität, 80cm breit	Sportflanell dunkle Muster für Hemden und Hüsen, strapazierfähig, 75cm breit	Pyjamallanel bedruckt, verschiedene Muster, bewährte Qualität, 80cm breit	Ratiné einfarbig, großes Farbensortiment, für Morgenröcke, 70cm breit
2.65	2.95	3.85	0.28	0.29	0.35	0.45	0.50	0.68

Die Maße geben die ungefähren Breiten an.



Grundstücke auf den Markungen dieser beiden Gemeinden im Weg der Zwangsenteignung zu erwerben.

Arzneistoffe in Kraft. Die durch die Verordnung des Innenministeriums vom 29. Januar 1932 erlassene Deutsche Arzneistoffe 1932 bleibt über den Zeitpunkt der Beendigung des Kalenderjahres 1932 bis auf weiteres in Kraft.

Die Firmenbezeichnung „Sparkasse“ geschützt. Die dritte Notverordnung des Reichspräsidenten vom 6. Oktober 1931 hat u. a. einen Schutz für die Firmenbezeichnung „Sparkasse“ ausgesprochen. Die Firmenbezeichnung „Sparkasse“ dürfen künftig nur noch die öffentlichen Sparkassen führen und die in der Reichsverordnung besonders aufgeführten Genossenschaften und Bausparkassen, sowie sonstige Institute, denen die Befugnis dazu ausdrücklich verliehen worden ist. In allen übrigen Fällen ist die Führung der Bezeichnung „Sparkasse“ strafbar. Den betreffenden Unternehmen wird zunächst eine Frist zur Aenderung ihrer Firmenbezeichnung gesetzt. Wenn sie eine Aenderung nicht vornehmen, tritt Strafverfolgung ein.

Neuer Skelettfund auf dem Steinhaldensriedhof. Am 27. Dezember wurde das Landesamt für Denkmalschutz wieder über ein in der Siedlung „Im Feldle“ auf dem Steinhaldensriedhof neu entdecktes menschliches Skelett in Kenntnis gesetzt. Die Untersuchung ergab ein steinzeitliches Höckergrab ohne Beigaben. Der Leie lag in Schlafstellung mit angezogenen Armen und Beinen auf der rechten Seite, eine Bestattungsweise, die für die Gräber der jüngeren Steinzeit bezeichnend ist. Das Alter des Grabs muß auf mindestens 4000 Jahre angegeben werden. Damit ist in diesem Jahr das fünfte Höckergrab auf dem Steinhaldensriedhof festgestellt worden. Die Gräber liegen zerstreut in einem Umkreis von über einem halben Kilometer und bezeugen die Bestattung dieses Ortes in der jüngeren Steinzeit.

Canntast, 30. Dez. Kind tödlich verunglückt. In der Römerstraße wollte ein etwa 7 J. a. Mädchen die Straße überqueren, wobei es von einem Lastkraftwagen erfasst wurde und unter die Räder kam. Das Kind war sofort tot.

Silvester-Glockenspiel. Wie im Vorjahr, werden am Silvesterabend in der Zeit von 9.30 bis etwa 10 Uhr auf dem Glockenspiel des Rathauses eine Anzahl Vieder gespielt werden, die der Stimmung und der Bedeutung des Tages entsprechen.

Die Diebstähle von Beleuchtungsanlagen, Luftpumpen und anderen Zubehörtellen von im Freien abgestellten Fahrrädern hinweg haben in den letzten Monaten wieder stark zugenommen. Im November sind 5 junge Burschen, die derartige Diebstähle ausgeführt haben, festgenommen worden. Eine Anzahl von Beleuchtungskörpern und Luftpumpen wurde dabei beigebracht. Ein Teil davon konnte den Bestohlenen aber noch nicht ausgehändigt werden, da sie bei der Polizei keine Strafanzeige erstattet haben.

Aus dem Lande

Möschmühl OÄ. Nechardum, 30. Dez. Schweres Autounglück. Auf der Straße Jümmern—Welsheim stürzte nachts das Auto des Forstrats Gerber von Welsheim eine 7 Meter hohe Böschung hinab in die Sedach. Gerber erlitt schwere Kopfverletzungen. Sein bei der Reichswehr dienender Sohn wurde am Auge schwer verletzt. Die jüngste Tochter erlitt einen Wuterguß im Rückenmark, die ältere Tochter und die Ehefrau kamen mit leichten Verletzungen davon. Die Verletzten sind außer Lebensgefahr. Der Unfall ist auf Pflegen eines Reifens zurückzuführen. Das Auto ist völlig zerstört.

Braunsbach OÄ. Hall, 30. Dez. Straßenaufbau. Nach jahrzehntelangem Warten wird der Verbindungsweg zwischen Braunsbach, Schallhof und Jungholzhausen gebaut. Die ganze Arbeit wird als Notstandsarbeit ausgeführt, wozu das Reich für jeden Arbeiter einen Zuschuß gibt.

Tübingen, 30. Dez. Von der Universität. Auf die Professur für Klassische Philologie an der Universität Tübingen ist der Privatdozent Dr. Hertler an der Universität Bonn berufen worden. Er hat die Berufung angenommen.

Der ordentliche Professor Dr. Frick Rörig in Kiel hat den an ihn ergangenen Ruf auf den Lehrstuhl für mittlere und neuere Geschichte an der Universität Tübingen als Nachfolger von Johannes Haller abgelehnt.

Obernheim OÄ. Spöckingen, 30. Dez. Brand. Abends brach in der Scheune des Anwesens von Säuer Anton heftige Feuer aus, das sich in kurzer Zeit auf das ganze Anwesen ausdehnte und es samt allem Inventar vernichtete. Der Hausbesitzer und seine Frau waren beim Ausbruch des Brands nicht zu Hause, nur die drei kleinen Kinder der Eheleute waren daheim; sie konnten gerettet werden. Der Tierbestand wurde in Sicherheit gebracht.

Ravensburg, 30. Dez. Sich selbst gestellt. Der frühere Brauereidirektor Schuler hat sich gestern der Staatsanwaltschaft gestellt. Gegen Schuler war ein Haftbefehl und ein Steckbrief erlassen worden, da er sich zum Verhandlungstermin nicht eingefunden hatte. Die Verhandlung wird nun voraussichtlich im Lauf des Januar stattfinden.

Friedrichshafen, 30. Dez. Dampfschiffahrt. Wegen notwendiger Instandsetzungsarbeiten am Landungssteg in Ronnenhorn muß dieser vom Donnerstag, 28. Dezember 1932, bis Samstag, 7. Januar 1933, gesperrt werden. Während dieser Zeit kann in Ronnenhorn nicht gelandet werden.

Giengen a. Br., 30. Dez. 500 Proz. Bürgersteuer verordnet. Das Oberamt Heidenheim hat für die Stadt Giengen die Erhebung der Bürgersteuer 1933 in Höhe von 500 Prozent angeordnet.

Kalen, 30. Dez. Todesfall. Geiern ist Fabrikant Georg Stübel im Alter von 78 Jahren gestorben. Der Verstorbenen vererbte ein Stück Alt-Kalen. Hier geboren und ausgewachsen, gründete er im Jahre 1881 die Firma G. Stübel Sohn (Später Stübel-Sachs).

Schramberg, 30. Dez. Zusammenlegung von Betriebskrankenkassen. In einer am Mittwoch abgehaltenen Sitzung mußte der Ausschuß der Krankenkasse der Hamburg-Amerikanischen Warenfabrik die endgültige Entscheidung des Oberversicherungsamts Stuttgart zur Kenntnis nehmen, wonach die Krankenkasse der Hamburg-Amerikanischen Warenfabrik mit dem 31. Dezember aufzulösen beginnt und ab 1. Januar 1933 mit der Betriebskrankenkasse der Gebr. Junghans AG. vereinigt wird. Die Krankenkasse der Hamburg-Amerikanischen Warenfabrik weist ein Vermögen von rund 180 000 M auf. Dieser Vermögensbetrag kommt nun dem Junghanskonzern (Hauptwert-Betriebskrankenkasse) zugute.

Pforzheim, 30. Dez. Pforzheim bekommt voraussichtlich ein neues Stadtoberhaupt. Der Verbandsausschuß der badischen Sparkassen hat in einer Sitzung, die gestern in Mannheim stattfand, einstimmig beschlossen, Oberbürgermeister Gündert von Pforzheim als Nachfolger von Dr. Gugelmeier zum Präsidenten des Badischen Sparkassen- und Giroverbands vorzuschlagen. Die entscheidende Verbandsversammlung findet Mitte des kommenden Monats statt. Nach dieser Nachricht ist, so schreibt der „Pforzheimer Anzeiger“, kaum mehr daran zu zweifeln, daß Pforzheim in kürzester Zeit einen Wechsel in der Leitung seiner Verwaltung erleben wird.

Wieder eine Zeitungsente. Die Meldung eines Blatts in Barcelona, daß bei Verida ein Postflugzeug abgestürzt und dabei ein Brautpaar verunglückt sei, ist ein Phantasiegebilde dieses Blatts oder ein sehr schlechter Witz seines Gewährsmanns. Von einem solchen Flugzeugabsturz ist in Spanien nichts bekannt.

Feuerbach, 30. Dez. Lebensmüde. Am Mittwoch vormittag wurde auf der Schillerhöhe von einem Spaziergänger ein Mann auf einem Baum erhängt aufgefunden. Die Feststellung der Persönlichkeit, die keinerlei Papiere bei sich trug, konnte nur mittels Fingerabdruckverfahren erfolgen, und zwar handelt es sich um den 41 J. a. verheirateten Hans Heuß aus Stuttgart. Der Grund der Tat scheint in zerrütteten Familienverhältnissen zu liegen.

Renningen OÄ. Leonberg, 30. Dez. Ueberfall. Kürzlich wurde nachts der etwa 50 Jahre alte Landwirt Wilhelm Eisenhardt von hier mitten im Ort überfallen. Später fand ihn ein hiesiger junger Mann. Dem Ueberfallenen ist das Nasenbein zertrümmert worden und auch sonst ist er schwer verletzt. Nach den Tätern wird noch gefahndet.

Kornwestheim, 30. Dez. Dr. Steimle wiederum abgelehnt. Wie die Kornwestheimer Zeitung hört, ist der Einspruch von Dr. Steimle gegen die am 14. Oktober d. J. von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung ausgesprochene Nichtbefähigung seiner am 12. Juni d. J. erfolgten dritten Wahl zum Ortsvorsteher der Stadtgemeinde Kornwestheim vom Bürt. Innenministerium als höchster entscheidender Instanz wiederum abgelehnt worden. Damit ist der Beschwerdegang für Dr. Steimle endgültig erschöpft. Die unmittelbare Folge dürfte nunmehr sein, daß für die Dauer eines Jahres ein staatlich eingeleiteter Amtsverweser die Geschäfte des Bürgermeisters ausüben und die Geschäfte Kornwestheims, der jüngsten der württembergischen Städte, leiten muß.

Weiler a. J. OÄ. Bradenheim, 30. Dez. Landtagsabgeordneter Bilger schwer verunglückt. Landwirt Bilger, Landtagsabgeordneter des Christlichen Volksdienstes, der am 24. Dezember seinen Bruder, den Verwalter des Freudenaler Erholungsheimes besuchen wollte, stürzte mit seinem Rad beim Einbiegen in die dortige Schloßstraße. Dabei fiel er so unglücklich auf Kopf und Rücken, daß er bewußtlos vom Platz getragen werden mußte. Er erlitt eine Schmittverletzung am Kopf und erhebliche Rückenverletzungen.

Heilbronn, 30. Dez. Vom Gemeinderat. Der Gemeinderat genehmigte die Regulierung des Böllinger Bachs im Weg des Freiwilligen Arbeitsdienstes. Es handelt sich um 16 000 Tagewerte. Ein Beschluß des Fürstorgeauschusses, der den Jugendlichen, die sich dem Freiwilligen Arbeitsdienst entzogen, die Unterstützung kürzte, wurde aufgehoben.

Vom bayerischen Allgäu, 30. Dez. Arbeitsdienstlager abgebrannt. Das früher leerstehende, jetzt vom Freiwilligen Arbeitsdienst besetzte Hartmannsche Haus in Pleß bei Memmingen ist in der Nacht einem Großfeuer zum Opfer gefallen. Man vermutet Brandstiftung. Die neun Mann vom Freiw. Arbeitsdienst, die in dem Haus untergebracht waren, mußten unter Zurücklassung ihrer Habe sich durch die Fenster retten. Viele der jungen Leute, die wahrlich nichts übrig haben, gehörende Gegenstände wie Kleider, Musikinstrumente, Fahrräder, Möbel- und Kücheneinrichtung sind mitverbrannt.

Von der bayerischen Grenze, 30. Dez. Vom Grabstein erschlagen. Auf dem Friedhof in Dillingen war eine Frau damit beschäftigt, das Grab ihrer Verwandten zu schmücken, als der in ihrer Begleitung befindliche 9 J. a. Josef Bachmann einen Grabstein erklüfferte. Dieser stürzte mit dem Knaben um und begrub ihn unter sich. Infolge der schweren Verletzungen starb das Kind noch am gleichen Abend.

Talheim in Hohenz., 30. Dez. Vom Farren tödlich verletzt. Der 49 J. a. verh. Hilfsfarrenwärter Othmar Frig in Buchheim wurde von einem wildgewordenen Farren angegriffen, gegen die Futtertrippe gedrückt und mit den Hörnern überliefert. Ein junger Mann vermochte das rasende Tier von dem schwerverletzten abzulenkten. Gestern früh ist Frig seinen schweren Verletzungen erlegen.

Lokales.

Wildbad, 31. Dezember 1932.

Der Liederkranz wird heute abend 6 Uhr, im Anschluß an die Jahresabschlussfeier in der Stadtkirche, auf dem Kurplatz drei Männerchöre zum Vortrag bringen und zwar „Gott ist mein Lied“ von Beethoven, „Deutsches Volksgebet“ von Janoffe und „Deutscher Sängerglaube“ von V. Baumann.

Vom Musikverein. Zur Jahreswende wird heute nacht die Kapelle des Musikvereins wieder einige passende Musikstücke vortragen. Doch möge das bisher geübte Abbrennen explosibler Feuerwerkskörper, das während der Vorträge störend empfunden wird, unterlassen werden. — Morgen abend veranstaltet der Verein sein Neujahrskonzert mit anschließendem Tanz. Da sich die Kapelle bei jeder passenden Gelegenheit den Vereinen und der Allgemeinheit selbstlos zur Verfügung stellt, wäre zu wünschen, wenn das Konzert seitens der Einwohnerschaft als Dankbarkeitsbeweis gut besucht würde.

Der Kraftwagenführer Karl Lay jr. aus Pforzheim wurde gestern wegen der fahrlässigen Tötung des Fuhrmanns Gustav Sieb von hier, vom Schöffengericht Neuenbürg zu einer Geldstrafe von 150 RM verurteilt. Der Staatsanwalt beantragte 250 RM. Der Angeklagte versuchte die Schuld auf den Getöteten abzuwälzen und sein Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Bönenstein beantragte Freisprechung. Wie aus den fotografischen Aufnahmen ersichtlich, befand sich der Getötete mit seinem beleuchteten Fuhrwerk auf seiner rechten Fahrbahn und das Pferd wurde mit derart ungeheurer Gewalt und Geschwindigkeit nach rückwärts geschleudert, daß es aus seinem eigenen Kummer gerissen und unter seinen eigenen Wagen förmlich hinabgepreßt wurde.

Jedermann der den Fall kennt und insbesondere die schwer betroffene hinterbliebene Familie, und wer die Stätte des gräßlichen Unglücks mit angesehen hat, wird über die Milde dieses Urteils erstaunt sein. Der Beurteilte kann damit zufrieden sein. Seine Angehörigen würden im umgekehrten Falle jedenfalls ebenso denken.

Unser Wandkalender für 1933 ist der heutigen Ausgabe beigegeben. Möge er allen unsern geschätzten Abonnenten im Neuen Jahr nur glückliche Tage anzeigen.

Schauspielhaus Pforzheim. Sonntag nachmittag wird der große Operettenerfolg „Glückliche Reise“ gegeben.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Großer Staatspreis für Architekten. Der Wettbewerb um den Großen Staatspreis der Preussischen Akademie der Künste für Architekten ist am Freitag entschieden worden. Der Große Staatspreis kam nicht zur Verleihung. Es wurden dafür drei gleich hohe Prämien den Architekten Sergius Kuegner, Johannes Brandt und Willi Pieper, sämtlich in Berlin, zugesprochen.

Evangelischer Gottesdienst.

Silvester-Gottesdienst, Samstag, den 31. Dezember 1932.

5 Uhr nachmittags Predigt Stadtvicar Baun.
Der Kirchenchor singt: „Wirf dein Ansehen“, von Mendelssohn, „Herr bleibe bei uns“, von Abel, „Agnie“ von Luther.
Neujahr-Gottesdienst, Sonntag, 1. Januar 1933.
9.45 Uhr Predigt (Text: Luc. 2, 21; Lied 164) Stadtpfarrer Dauber.

Der Kirchenchor singt: „Lobe den Herren“ von Pratorius; „Stillehalten“ von Burkhardt.
5 Uhr nachmittags Predigt Stadtvicar Baun.

In Spollenhaus am Neujahrstfest.
9.45 Uhr Predigt, anschließend Christenlehre, Stadtvicar Baun.

Freitag, 6. Januar 1933, Erscheinungstfest.

9.45 Uhr Predigt. Opfer für die Basler Missionsgesellschaft.

Katholischer Gottesdienst.

Silvesterabend, Samstag, 31. Dezember 1932.

Abends 5^{1/2} Uhr Jahresabschlussfeier mit Predigt und Andacht.

Fest der Beschneidung Sonntag, 1. Januar 1933.

7^{1/4} Uhr Frühmesse, 9^{1/4} Uhr Predigt und Amt, 2 Uhr Andacht.

Erscheinungstfest, Freitag, 6. Januar 1933.

7^{1/4} Uhr Frühmesse, 9^{1/4} Uhr Predigt und Amt, 2 Uhr Krippengottesdienst mit Opfergang.

Werktags: 7^{1/4} Uhr hl. Messe, Donnerstag keine hl. Messe.

Beicht: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonn- und Feiertag in der Früh, Werktag vor der hl. Messe. Kommunion: Sonn- und Feiertag und Werttag vor und während der hl. Messe und des Amtes. Donnerstags früh 6.25 Uhr.

Auch im Neuen Jahre:

Spare!

Oberamtssparkasse Zweigstelle Wildbad

SODBRENNEN
und Magenbeschwerden
behebt sofort

Tablette

Fl. n. 100 Tabl. nur RM 1.80
Westentsehungspg. 30 Tabl. 88
Zu haben i. d. Apotheken.

Stadt-Apotheke.

Begräbnisverein.

† Monat Dezember:

Frau Schmidt

Frau Hader

Herr Joseph Dähle

Herr Mung.

Monatsbeitrag 80 Pf.

Steuerberatung

Forderungseinzug

Verträge aller Art

Beratung in allen rechtl.

Angelegenheiten

Robert Schüle

Notar-Prakt.

Wildbad

Lalenbergstr. 44.

LIEDERKRANZ

Heute Silvesterabend 6 Uhr (nach Beendigung des Gottesdienstes) singen wir auf dem Kurplatz einige Chöre, wozu das Erscheinen sämtl. Sängers Pflicht ist.

Der Vorstand.

Schauspielhaus Pforzheim

Sonntag, 1. Januar (Neujahrstag) nachm. 3^{1/2} Uhr

Glückliche Reise

Operette von Künneke

Preise: 60 Rpf. bis 2.20 RM.

Neujahrswunschenthebungskarten

haben weiter gelöst:

Stadtpfarrer Dauber und Frau
 Rektor Dengler und Frau
 Artur Freigle, Dentist und Frau
 Kaminfegermeister Seiling und Frau
 Karl Hartmann und Frau, Elektroinstallationsgeschäft
 Fabrikant Haug
 Adolf Held und Frau, Friseurgeschäft
 Familie Geheimrat Huber
 Karl Kern und Frau, Lebensmittelgeschäft
 Robert Kiefer, Hotelier
 Alois Kint, Bäckermeister und Frau
 Familie Knaupp, Katharinenstift
 Hermann Krauß und Frau, Elektromeister
 Rudolf Linder und Frau, Tapeziermeister
 Dr. Lindl und Frau
 Familie Eugen Lipps, Schlosserei
 Hofrat Dr. Lorenz und Frau
 Oberbauinspektor Mayer und Frau
 Theodor Pfau, Bäckermeister und Frau
 Georg Rath und Frau, Pension Rath
 Karl Romeisch und Familie
 Wilhelm Schmid, Holzhändler und Frau
 Otto Sowald und Frau
 Friedr. Treiber, Tapeziermeister und Frau
 Familie Wilhelm Treiber, Windhof-Sägewerk
 Josef Weber und Familie, Bahnhof
 Oberrechnungsrat Wohlwender und Frau.



Musikverein Wildbad e. V.

Zu unserem am 1. Januar 1933, abends 7.30 Uhr, in der
 städt. Turn- und Festhalle stattfindenden

Neujahrskonzert

mit nachfolgendem Tanz, laden wir unsere Mitglieder
 mit ihren Angehörigen nebst Freunde und Gönner
 freundlichst ein und bitten um zahlreichen Besuch.

Der Verwaltungsrat.

Mitglieder erhalten Eintrittskarten.
 Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfennig.

Tanz frei!

Saalöffnung 7 Uhr.

Saalöffnung 7 Uhr.

Stadtgemeinde Wildbad.

Reis Schlag-Verkauf.

Am Mittwoch, den 4. Januar 1933, nachmittags
 5 Uhr, in der Rose aus Abt. Laiensteige, Schillereiche, Rie-
 senstein und Sulz - 18 Lose geschätzt zu 1120 Nadelholz-
 werten.

Schöne 5-Zimmerwohnung

sonnig und staubfrei gelegen in bestem Hause sofort oder
 später günstig

zu vermieten.

Angebote unter D 300 an die Tagblatt-Geschäftsstelle.



Bahnhof = Hotel

Am Neujahrstag

Tanzmusik

Kapelle Marija

Unsere werten Kunden, Gästen, Freunden und Bekannten für 1933 die allerherzlichsten Glückwünsche!

Hermann Aberle und Frau König-Karlstraße	Fritz Koch und Frau Gasthaus zum Ratskeller	Karl Ott und Familie Tapezier- und Polstermöbelgeschäft
Karl Bechtle und Frau Café und Weinstube Bechtle	Paul Kohler und Frau Gasthaus zum Schwarzwaldhof	Theodor Pfau und Frau Bäckerei
Willy Fahrback und Frau Decorations- und Polstermöbelgeschäft	Fritz Krauß und Frau Gasthaus zur Rose	Pfannkuch & Co. G. m. b. H. Wilhelmstraße
Friedrich Frey und Frau Bahnhofhotel	Hermann Krauß und Frau Elektromeister	Erwin Philipp und Frau Elektromeister
Konrad Eugenhau und Frau Mehl und Futtermittel	Frau Kull und Sohn Gasthaus zur alten Linde	Chr. Raich mit Familie Gasthaus zum wilden Mann
Hamburger Kaffee-Lager Thams & Garfs	Eugen Lembeck und Frau Gärtnerei	Martin Schlegel und Frau Friseurgeschäft
Karl Hammer und Frau Schuhgeschäft	Walter Luger König-Karlstraße	Adolf Stern und Frau Herren- und Knabenbekleidung
Karl Hartmann und Frau Elektromeister	Familie M. Luz Salamander-Schuhhaus	Robert Treiber und Frau Kaufmann, König-Karlstraße
Familie Paul Jaug Gasthaus zum Anker	Familie Fritz Nonnenmacher Mechan. Schreinerei	Fritz Wiber und Frau Phil. Bosch Nachf.
Karl Kern und Frau Linders Delikatessengeschäft	Unsere geschätzten Abonnenten und Inserenten sowie Freunden, Gönnern und Mitarbeitern die besten Glückwünsche für 1933	David Wurster und Frau Gasthof zur Sonne
Fritz Kloß und Frau Feinstoffhaus	Redaktion und Verlag des Wildbader Tagblatt (Th. Gack)	Familie A. Zähringer Friseurgeschäft
Meiner werten Kundschaft, sowie Freunden und Bekannten Glück- und Segenswünsche zum neuen Jahr! Bäckermeister Rübler und Frau Auf Silvester empfehle frische Berliner Pfannkuchen	Der Turnverein Wildbad entbietet seinen werten Mitgliedern anlässlich des Jahreswechsels die besten Wünsche und verbindet damit die Bitte, dem Verein auch im Neuen Jahr die Treue zu bewahren.	Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche entbieten ihrer geschätzten Kundschaft Georg Fuchs und Frau, Bäckerei Empfehle zum Silvesterabend: Prima Berliner Pfannkuchen